

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1930

175 (26.6.1930) EDEKA

EDEKA

Einkaufs-Genossenschaft Karlsruher Kolonialwaren-Händler

Beilage zum Karlsruher Tagblatt • Karlsruhe, 21.—30. Juni 1930

Ein Rundgang durch die Ausstellung

Wahende Fahnen flankieren die breite Treppe der Ausstellungshalle. Automobile warten vor dem Portal, viele Menschen kommen und gehen, Hausfrauen, Kaufleute; und auch manch anderer, den sein Weg vorbeiführt, ruht und beschließt dann plötzlich interessiert, doch einmal einen Blick in diese Ausstellung zu werfen, die mit so großen Buchstaben angekündigt wird: Lebensmittel- und Feinkost-Ausstellung 1930 der Edeka.

Die Ausstellung stellt zweifellos noch eine weitere Steigerung gegenüber der doch schon recht eindrucksvollen und wirkungsvollen Kola 1924 dar. An Hand des Führers findet jedermann und jede Frau sich zurecht, und der erste Eindruck der Ueberwältigung, wenn man sich dem ragenden Tempel der Edeka-Genossenschaft gleich in der Mitte der großen Halle gegenübersteht, macht sich einem Gefühl der Befriedigung Platz, in wie übersichtlicher und geschmackvoller Weise die einzelnen Aussteller ihre Stände aufzubauen verstanden. Die ganze Ausstellung wirkt überaus lebendig und ist trotz aller Buntheit und dem verständlichen Bemühen des einzelnen, sich und seine Erzeugnisse ins rechte Licht zu rücken, von der großen Linie moderner und geschmackvoller Färbung beherrscht. So wie der Einzelne durch ideenreiche Gestaltung seines Schaufensters und durch wirksame Zeitungsreflexe seine Kundenschaft zu vergrößern und seinen Umsatz zu steigern sucht, so tritt hier die Organisation als Ganzes mit einer eindrucksvollen Kundgebung an die Öffentlichkeit; man kann die Ausstellung unbedingt als außerordentlich wohl gelungen bezeichnen.

Der Chronist hat es nicht leicht: die große Mittelhalle, der West- und der Ostbau und die nach Süden gelegenen Räume, die Lebensmittel, die Genussmittel, Materialien und Einrichtungsgegenstände, jede dieser Hallen und jede dieser Gruppen hat ihr Glanzstück oder gar mehrere. Eine erstaunliche Fülle qualitativ hochwertiger Ausstellungsarbeiten. Beginnen wir mit den mannigfachen einheimischen und überseeischen Erzeugnissen der

Genuss- und Nahrungsmittelbranche,

so finden wir zunächst drei Stände der Edeka-Zentralorganisation Berlin-Wilmersdorf, die in äußerst glücklicher Weise die Bedeutung des Einzelhandels als Organisation demonstrieren. Die Firma Heinrich Brand & Söhne Ludwigsburg zeigt ihre beliebtesten Erzeugnisse, Brand-Biskotte und Kornbranntwein. In einem großen Stand identisch der Reichsener-Gesellschaft gratis ihren Malzkafee aus. Die Knorr-Nahrungsmittel-Fabrik bringt eine reichhaltige Fülle der mannigfachen Lebensmittel in geschmackvoller Anordnung. Ronnefeld präsentiert in seinem großen Tempel in der Haupthalle seine beliebtesten Tee-Produkte an. In der südlichen Halle hat die Firma Schaller in einem modern eingerichteten Eckbau Tee, Kakao und Kaffee ausgestellt. Im Westbau leuchtet weithin das Schild der Luickwerke, die in zwei Ständen ihre Kaffee-Erfrischungen sowie Tee und Kakao ausstellen. Ganz besonders beachtenswert ist in der

Gruppe Feinkost

der Stand des Badischen Molkereiverbandes. Diese Erzeugnisse können sich heute

mit den Auslandswaren in Güte messen, und es wäre nicht nur für unsere badische Landwirtschaft und Molkereiwirtschaft ein wesentlicher Faktor, daß nur deutsche Produkte verzehrt werden, sondern auch für unsere Volkswirtschaft von großer Bedeutung, wenn die ins Ausland gegebenen Beiträge von 600 Mill. RM. pro Jahr für Molkereiprodukte in unserem Lande bleiben würden.

Gg. Behrens, Karlsruhe. In der Osthalle leuchtet weithin der Name Dornil beim Stand Dr. Thompsons Seifenpulverfabriken. Einen großen Raum nimmt der pompöse Stand von Henkel u. Co. ein, der seine Wasch-, Bleich- und Putzmittel zur Schau stellt. Die Sunlicht A.G. zeigt in Stand 56 ihre verschiedenen Produkte. Werner u. Merz hat auf seinem

Hausfrau unentbehrlicher Haushaltsgegenstände, Gasherde, Staubfänger, elektrische Kühlschränke u. a. m. Auch der Stand des bekannten Karlsruher Geschenkhauses Wollschlegel ist nicht vergessen, das hier wieder einmal seine Leistungsfähigkeit unter Beweis stellt.

In der Gruppe der

Zucker- und Schokoladenwaren

verdienen von den zahlreichen Ausstellern besondere Erwähnung der Stand der Karlsruher Zuckerwarenfabrik Adolf Speck mit seinen Neska-Bonbons und die Ausstellung von Zuckerwaren in Gläsern, die die Zuckerwarenfabrik „Dominal“ zur Schau stellt.

Die ganze Ausstellung gibt einer jeden aufmerksamen Hausfrau so außerordentlich viel wertvolle Fingerzeige, daß keine es veräumen sollte, ihr einen Besuch abzustatten. Der Einzelhandel hat sich selbst und den Karlsruher Hausfrauen mit dieser Ausstellung zweifellos einen wesentlichen Dienst erwiesen.

Der Begrüßungsabend

Der am Sonntag den 22. Juni, abends 8 Uhr, im großen Saale der Städtischen Festhalle stattfand, hatte sich eines außerordentlich starken Besuches zu erfreuen. Der Reichsverband Deutscher Kaufleute des Kolonialwaren-, Feinkost- und Lebensmittel-Einzelhandels Berlin hatte ein ausgezeichnetes Unterhaltungsprogramm zusammengestellt, um den aus allen Teilen des Reiches erschienenen Teilnehmern an den Tagungen des Edeka-Verbandes einige genussreiche Stunden zu bieten. Außer der Polizeikapelle, deren schmissige Weisen unter Leitung von Obermusikmeister Heijig stärksten Beifall fanden, wirkten mit Paul Müller, Hermann Brand und Fr. Melly-Ademacher, deren Darbietungen wahre Beifallsstürme auslösten. Auch der Vortrag, verfaßt von Audi Schmittner und wirkungsvoll vorgetragen von Fr. Wini Büßler, fand wohlverdiente Anerkennung. Einen Glanzpunkt des Abends bildeten die Tanzbilder der Tanzschule Olga Mertens-Deger, von denen das „Edeka-Mehl“ mit seinen reizenden Anspielungen auf den Lebensmittelhandel, dem prächtigen Bühnenbild und den reizenden Kostümen, die Kunstmalerei Keller entworfen hatte, besonders hervorgehoben werden darf. Der Vorsitzende der Karlsruher Edeka, Herr Ludwig Büßler, begrüßte namens der Edeka-Großhandels G. m. b. H. Karlsruhe mit herzlichen Worten die auswärtigen Gäste. Namens der Landeszentrale des Badischen Einzelhandels entbot Verbandsdirektor Steinert einen herzlichen Willkomm. Generaldirektor Borrmann von der Edeka-Zentralorganisation Berlin dankte den Karlsruher Herren für die Begrüßung und sprach den Wunsch aus, daß die gemeinsame Zusammenarbeit mit dem Reichsverband Deutscher Lebensmittel-, Kolonialwaren- und Feinkosthändler-Verband, insbesondere mit dessen Vorsitzenden Herrn Körner, gute Früchte tragen möge.

Bei dem gemeinsamen

Festessen, das am Montag abend 10 Uhr im Anschluß an die arbeitsreiche Tagung des Edeka-Verbandes



Der Tempel der „Edeka“.

Also Verbraucher, verlangt in den Kaufläden badische Molkereiprodukte!

Der Stand von Karl Dietzsch „Zur Butterblume“ legt überzeugend die hohe Leistungsfähigkeit dieser Karlsruher Großhandelsfirma dar. Die Margarineverkaufsunion Jürgen v. an den Bergh zeigt ihr bekanntes „Nana im Blaueband“ in der großen Mittelhalle.

Die Gruppe

Getränke

bringt gleich rechts in der Haupthalle einen in seiner Schlichtheit sehr eindrucksvollen Stand von Feinacher Wasser der Firma Bahm u. Bahler, Karlsruhe.

Bei den

Materialwaren

finden wir in der Westhalle den Stand der Lack- und Farbenfabrik Dr. Ernst Baur vorm.

Stand das bekannte Erdal und Kwad-Vohnernach ausgestellt.

In der Gruppe

Einrichtungs- und Ausstattungsgegenstände

stellt Kurt Willigheimer als Generalvertreter der Anferwerke seine modernen Registrierkassen zur Schau, die viel Beachtung finden. Die Firma Otto Kind, Kotthausen, zeigt in einem großen Stand ihre außerordentliche Leistungsfähigkeit auf dem Gebiet der Einrichtungsgegenstände für Lebensmittelgeschäfte aller Art und Schaufensterdekoriationsgegenstände. In einem gut aufgebauten, wirksamen Stand zeigt die Firma Albert Schüller, Karlsruhe, ihre Kaffeeröstmaschinen, Kaffeemühlen, Schnellwagen und andere Einrichtungsgegenstände. Das elektrotechnische Installationsgeschäft von Valentin Gais, Karlsruhe, zeigt in seinem Doppelstand 47-48 eine große Anzahl für die

Besucht die **Große Lebensmittel-Ausstellung** der »EDEKA« KARLSRUHE

vom 21. bis 30. Juni 1930

Städtische Ausstellungshalle



Badische Butter-Marke

Feinste Tafelbutter

badischer Markenbutter!

In 15 badischen Molkereien wird dieses **hochwertige Edelmetallprodukt** hergestellt. Darunter befinden sich die Groß-Molkereien **Radolfzell und Milchzentrale Karlsruhe G. m. b. H., Lauterbergstr. 2** die in unseren badischen Käseereien hergestellt werden

Zugleich verweisen wir auf **Feinkost-Käse** die in unseren badischen Käseereien hergestellt werden

Erstklassig - preisgekrönt billige Ware!
Verbraucher, verlangt in den Verkaufsläden diese Waren!

Nähere Auskunft über Bezugsquellen und Bedingungen erteilt

Badischer Molkereiverband Karlsruhe, Ettlingerstrasse 59.

Größte Spezialfabrik in

**Kaffee-
verkaufsbehältern
Oelmeßapparaten**

sowie sämtlichen Einrichtungsartikeln der Lebensmittelbranche

OTTO KIND
Kotthausen Kreis Gummersbach
Rheinland

Besuchen Sie mich bitte auf meinem Stand 17—18 der Edeka-Ausstellung

Fußboden-Glanzlacke
Tackettbodenwische
Emaill-Lacke, Ofen-Lacke

FÜNFZIG JAHRE
1879-1929

Bodenwachs-Beize
Hochglanz-Zierol-
Bohnerwachs (fest u. flüssig)

Stellberger & Höfle
LACKFABRIKEN • KARLSRUHE IN BADEN




im großen Saal der Festhalle stattfand, und an dem über 500 Mitglieder teilnahmen, stellte die Polizeikapelle wieder die Tafelmusik. Willkommene Beigaben bildeten die Viedervorträge von Frau Seiffert-Berlin, die von Fräulein Trudel Mappes-Karlsruhe mit großem Verständnis und gutem technischen Können am Flügel begleitet wurde, und die Viedervorträge von Fabrikant Süß-Kampertheim. Generaldirektor Borrmann-Berlin dankte der Landeszentrale des Badischen Einzelhandels und der Edeka Karlsruhe für die musterghillige Vorbereitung der Tagung der Edeka, Herr Bühler-Karlsruhe hob in seiner Erwiderung besonders das gute Einverständnis hervor, das zwischen den einzelnen Verbänden und unter den Mitgliedern der Edeka selbst bestehe.

herstellung. Es schließt sich die Abfüllung desselben auf Flaschen unter Vermischung mit Wasser und Kohlensäure an. Sie erfolgt maschinell auf großen kreisförmigen Rundfüllapparaten, nachdem auf einer Dosiermaschine die leeren Flaschen mit der entsprechenden Sirupmenge vorgefüllt sind. Eine Verschlussmaschine bringt automatisch den Korfenverschluss an, und damit ist eine fast völlige Mechanisierung des ganzen Vorganges erreicht.

Die hohe Konzentration des Extraktes gestattet einen Versand nicht nur nach dem europäischen Auslande, sondern auch nach Uebersee. Es zeigt sich also auch hier das interessante Bild, daß der Rohstoff veredelt nach dem Ursprungslande zurückkehrt. Vorstehende Verarbeitung geschieht durch die Mate Industrie Bad Karlsruh und Abfüllung und Vertrieb durch die Firma Alois Müller, Mühlburg, Rheinstraße 42, Telefon 1283.

darf. Diese Zahl entspricht fast genau dem Gesamtumsatz, den sämtliche deutschen Warenhäuser in den Artikeln aller Branchen im Jahre 1929 erzielt haben. Damit ist bewiesen, daß die Umsatzkraft der Edeka-Kaufleute derjenigen sämtlicher deutschen Warenhäuser gleichkommt. Sie übertrifft noch die Gesamtumsätze von 1929 der deutschen Konsumvereine beider Richtungen um eine nicht unbedeutende Summe, eine Tatsache, die wir mit Genauigkeit registrieren!

Erfreuliche Entwicklung Die Entwicklung der Edeka-Bewegung seit 1924

Als der Edeka-Verband am 21. Oktober 1907 auf den Trümmern der alten Hamburger S. G. in Leipzig von einer Handvoll überzeugter Idealisten gegründet wurde, war von großer Begeisterung keine Spur zu merken. In der jungen Genossenschaftsbewegung hatte man in den wenigen Jahren vorher schon so erhebliche Rückschläge, Enttäuschungen und Misserfolge erleben müssen, daß man wohl mit Recht behaupten kann, die Gründung des Edeka-Verbandes war damals der letzte Versuch gewesen, der noch einmal im Interesse der gemeinschaftlichen Zusammenfassung unseres Berufsstandes unternommen werden sollte. Aber selbst, wenn diese Gründung auch fehlerhaft wäre, hätte sich der Gedanke wahrscheinlich doch durchgesetzt, denn die klaren Entwicklungstendenzen der Betriebs- und Branchenkonzentration, wie sie in den Warenhäusern und Konsumvereinen verkörpert wurden, mußten unbedingt auf unserer Seite zur Schaffung einer Defensiv-Organisation führen. Bei der Gründung haben 13 Genossenschaften mitgewirkt. Ende 1907 war die Zahl der Genossenschaften des kleinen Verbandes bereits auf 22 gewachsen und stieg dann in den folgenden Jahren bis zum Jahre 1914 auf 128. Der Gesamtumsatz aller dieser Genossenschaften belief sich Ende 1914 auf 60 424 000.— M. Ende 1918 zählten wir 194 Genossenschaften, hatten dann in den Inflationsjahren eine erhebliche Mitgliederzunahme zu verzeichnen, daß der Verband 1923 auf 578 Genossenschaften stieg. Es ist bekannt, daß die Reingewinnssumme des Jahres 1924 das gesamte Genossenschaftswesen, also auch unsere Organisation, erlachte und auch uns zahlenmäßig zurückwarf. Wenn auch seit jener Zeit bis heute die Zahl der Genossenschaften sich nicht wesentlich wieder vermehrt hat, so wäre es jedoch irrtümlich, daraus etwa auf eine Stagnation oder gar auf einen Rückgang zu schließen. Die folgenden Ausführungen beweisen, daß auch innerhalb unserer Bewegung die Konzentration nach innen klar erkennbar ist. Es wurde in der Zwischenzeit intensiv gearbeitet und erfreulicherweise blieb den aufgewandten Mühen der Erlöse nicht verengt. Von 413 Genossenschaften zählten 1927 359 = 87% des Gesamtbestandes bis zu 100 Mitgliedern u. nur 54 = 13% des Gesamtbestandes über 100 Mitglieder. Im Jahre 1928 ist das

Verhältnis ungefähr das gleiche geblieben. Die genauen Prozentzahlen betragen 87,5% und 12,5%. Von den 359 Genossenschaften bis zu 100 Mitgliedern zählten 1927 276 Genossenschaften = 87% des Gesamtbestandes, also weit mehr als die Hälfte, einen Mitgliederbestand bis zu 50 Mitgliedern. Das Verhältnis war 1928 bis auf eine ganz geringfügige Differenz das gleiche geblieben. Die Höchstzahl bilden in beiden Tabellen die Genossenschaften von 26 bis 30 Mitgliedern. Nach diesen Ausweisen sind also die Edeka-Genossenschaften als ausgesprochene Personenvereinigungen örtlichen Charakters zu bezeichnen. Die Entwicklung der Durchschnittszahl der Mitglieder dürfte den Beweis für das Bestehen der Einzelmitglieder liefern, sich eher den bestehenden Genossenschaften anließen, als die Neugründung von mittelbereichsmachen Genossenschaften zu betreiben. Außerdem kommt zum Ausdruck, daß die Verringerung der Zahl der Genossenschaften seit 1924 nicht ohne weiteres einem Verlust an Einzelmitgliedern gleichzusetzen ist. Es haben zahlreiche Verschmelzungen von bestehenden Genossenschaften stattgefunden, so daß sich wohl die Zahl der Genossenschaften verringert hat, dagegen nicht die Zahl der Einzelmitglieder, die nicht nur erhalten blieb, sondern sogar noch durch den Zugang von neu gewonnenen erhöht wurde.

Die Zahlen der Gesamtumsätze sind in doppelter Hinsicht äußerst lehrreich. Sie lassen nicht nur eine fortgesetzte Steigerung der absoluten Umsätze erkennen, sondern beweisen gleichzeitig, daß der Anteil der Edekazentrale mit Ausnahme der beiden Jahre 1926 und 1927 eine steigende Tendenz aufweist und im Jahre 1929 den ziemlich beachtlichen Sprung um 8 Punkte nach oben zu verzeichnen hat. Im Zusammenhang mit den klärenden aufsteigenden Mitgliederzahlen dürfte diese Umsatzsteigerung auf der ganzen Linie als bester Beweis für die fortschreitende Konzentration in der Gesamtbewegung zu gelten haben. Beirräufig wird diese Tatsache durch die Durchschnittsumsätze, bei denen besonders die Prozentzahlen des Durchschnittsumsatzes pro Mitglied von 1924 bis 1929 eine recht deutliche Sprache reden. Wenn auch das Verhältnis von 1914 noch nicht ganz erreicht ist, so hat doch das Jahr 1929 gegenüber 1924 eine fast hundertprozentige Steigerung aufzuweisen!

Eine neue Tee-Industrie

Es ist sehr interessant, das Vordringen des Mate in Deutschland zu verfolgen. Während dieser südamerikanische Tee vor dem Kriege eigentlich nur von sachlich interessierten Kreisen beachtet wurde, ist er heute in der Bevölkerung fast allgemein bekannt, und man wundert sich jetzt nur, daß er nicht früher seinen Weg nach Europa fand. Den Grund muß man wohl darin suchen, daß der Mate geschmacklich unserer Zunge nicht sofort zusagt, man sich vielmehr erst an ihn gewöhnen muß, daß aber auf Grund seiner gesundheitlichen Wirkung mit einer Ausdehnung des Verbrauches zu rechnen ist, wie die Entwicklung der Reformbestrebungen der letzten Jahre erkennen läßt.

Der Mate hat den Vorzug, wesentlich billiger als chinesischer Tee zu sein, so daß es möglich wurde, in seiner Verwertung ganz neue Bahnen einzuschlagen. Seit langem bemühte man sich schon, aus seinem Extrakt einen sofort zum Genuß fertigen Kaltee herzustellen. Es waren zahlreiche Schwierigkeiten zu überwinden, um eine Konzentration des Getränks zu erreichen, die einem normalen Teeaufguss gleichsteht, jedoch die Vorarbeiten zu einem befriedigenden Abschluß gelangt.

Die Extraktion des Mate erfolgt in großen Kupferretorten, die hermetisch gegen Luft abgeschlossen sein müssen. Von größter Wichtigkeit war es, die heilsamen ätherischen Öle vollständig zu erhalten, ohne den Geschmack des Getränks zu gefährden. Nur Fachleute können die Schwierigkeiten erkennen, die der Lösung dieses Problems entgegenstanden. Der Mate-Extrakt durchläuft nach der Extraktion verschiedene Stadien, in deren Verlauf er eingedickt und haltbar gemacht wird. Erst diese Nachbehandlung erlaubt den ungehinderten Versand auf weitere Entfernungen. Die Konzentration ist derart, daß aus 1 Kg. Extrakt circa 115 Liter Tee erzielt werden können. Der Abfüllung auf Flasche geht jedoch erst die Verarbeitung zu Mate-Sirup voraus, d. h. die Vermischung mit einer 60prozentigen Zuckerslösung. Dieser Sirup ist das Endprodukt der Extrakt-

Der Umsatzanteil der Edekazentrale dürfte besonders für unsere Mitglieder sehr instruktiv sein, beweist doch die ansteigende Kurve auch recht deutlich die Steigerung der Leistungsfähigkeit unserer Zentralgenossenschaft. Wir hätten eine solche Steigerung bestimmt nicht zu verzeichnen gehabt, wenn es der Edekazentrale im Laufe der Jahre nicht möglich gewesen wäre, den Mitgliedern durch die Zusammenfassung der Umsätze wesentlich höhere Vorteile als im Einzelfall auf zu verschaffen. Das Ergebnis ist sicher auch auf die wachsende Einsicht der Mitglieder, auf die Verwirklichung des Konsumvereinskampfes und insoweit auf das festgestiegene Ansehensbedürfnis an die Zentrale zurückzuführen.

Die älteste und bedeutendste deutsche Registrierkassensabrik, die Unterwerke A.-G., Vielefeld, setz auf ihrem Stand 95 der Edeka-Ausstellung durch ihren General-Vertreter, Herrn Kurt Billigheimer, Karlsruhe, August Dürckstraße 1, eine große Anzahl ihrer bestbekanntesten Registrierkassen. Besonders auffällig ist dabei die im Dauerbetrieb befindliche Lastenkasse, bei der das Gehäuse entfernt wurde, um den Besuchern der Ausstellung einen Einblick in den genau arbeitenden Mechanismus einer solchen Kasse zu geben. Gleichzeitig wird die neue automatische Unter-Kasse vorgestellt, die sowohl die End- als auch die Zwischensummen in automatischen gedruckten Abrechnungen liefert, so daß sich jedes Kopieren, Ablesen, Abschreiben erübrigt. Von den vielen 100 Kassen, die die Unterwerke A.-G., Vielefeld herstellen, können nur wenige Modelle aufgestellt werden. Sie werden großes Interesse und finden allgemeine Beachtung und Anerkennung.

Natürliche
Mineralbrunnen
des In- und Auslandes

Zu Kurzwecken und als tägliches Tisch-Getränk!
Erhältlich in allen einschlägigen Geschäften.

Bahm & Bassler
KARLSRUHE i. B. / FREIBURG i. B.
Zirkel 30, Tel. 265 — Lagerhausstr. 19, Tel. 2967

Gegründet 1887

MONINGER BIER

Sämtliche modernen
Laden-Einrichtungs-Gegenstände
für die
Lebensmittelbranche
sowie Emmericher Kaffee-Röstmaschinen „Probat“ u. elektrische Kaffeemühlen „Mahlkönig“ finden Sie

STAND 53
Generalvertreter
ALBERT SCHÜTTLER • KARLSRUHE (BADEN)

Kleeblatt-Butter
IST DIE BESTE

ERHÄLTlich IN ALLEN EINSCHLÄGIGEN GESCHÄFTEN

Ronnefeldt's Tee
ist und bleibt das beste Morgen- und Abendgetränk.

Alkoholfrei und doch süßig?
Ja, das gibt es. Bronte! Eine Flasche schmeckt immer besser als die andere. Auch bei reichlichem Genuß wirkt Bronte niemals sauer, da sie aus dem Mate-Teer hergestellt ist. — Stundenlang können Sie angeregt dabei plaudern. Wer einmal Bronte getrunken, läßt nicht davon. Gut gefüllt muß sie sein.

Alteinges. Hersteller:
Alois Müller Mühlburg
Rheinstr. 42. Telefon 1882



Wer sein Geld gut und sicher anlegen will — **Spare bei der Landesbank für Haus- u. Grundbesitz**

Zweigstellen in Mannheim, Freiburg, Pforzheim, Kehl/Rh. E. G. m. b. H. Karlsruhe, Amalienstraße 91

Sie ist die **Bank und Sparkasse** des Mittelstandes und Hausbesitzes!

Ausführung sämtl. bankmäßigen Anlegenheiten, Vermittlung v. Hypotheken und Versicherungen aller Art



Carlstruher Sagblatt Unterhaltungsblatt

Donnerstag, den 26. Juni 1930

Die Farrels

Roman von Anna Elisabeth Weirauch

Copyright 1929 by August Scherl, G. m. b. H., Berlin.

(10. Fortsetzung.)

Aufmerksamkeit suchten wir Nord und Süd ab, bis sich das verabschiedete Zeichen an Land zeigte. Querab von dieser Stelle legten wir uns auf die Lauer. Unmittelbar hinter der Brandung.

Es währte nicht lange, da kam von See die Antwort: Grün-rot. Die Entfernung war noch zu groß, um das Rot zu erkennen. Da irrg der Wind ein Geräusch an mein Ohr: Pfiff-puff! — puff! Pfiff es deutete.

„Stillesteh auch nicht, wenn er hart und die Strande groß genug ist.“

„Nun, wir werden sehen!“

„Nur, wir werden sehen!“

„Nur, wir werden sehen!“

„Nur, wir werden sehen!“

„Nur, wir werden sehen!“

„Nur, wir werden sehen!“

„Nur, wir werden sehen!“

„Nur, wir werden sehen!“

„Nur, wir werden sehen!“

„Nur, wir werden sehen!“

„Nur, wir werden sehen!“

„Nur, wir werden sehen!“

„Nur, wir werden sehen!“

„Nur, wir werden sehen!“

„Nur, wir werden sehen!“

„Nur, wir werden sehen!“

„Nur, wir werden sehen!“

„Nur, wir werden sehen!“

„Nur, wir werden sehen!“

„Nur, wir werden sehen!“

„Nur, wir werden sehen!“

„Nur, wir werden sehen!“

„Nur, wir werden sehen!“

„Nur, wir werden sehen!“

„Nur, wir werden sehen!“

„Nur, wir werden sehen!“

„Nur, wir werden sehen!“

„Nur, wir werden sehen!“

„Nur, wir werden sehen!“

„Nur, wir werden sehen!“

„Nur, wir werden sehen!“

„Nur, wir werden sehen!“

„Nur, wir werden sehen!“

„Nur, wir werden sehen!“

„Nur, wir werden sehen!“

„Nur, wir werden sehen!“

„Nur, wir werden sehen!“

„Nur, wir werden sehen!“

„Nur, wir werden sehen!“

„Nur, wir werden sehen!“

„Nur, wir werden sehen!“

„Nur, wir werden sehen!“

„Nur, wir werden sehen!“

„Nur, wir werden sehen!“

„Nur, wir werden sehen!“

„Nur, wir werden sehen!“

„Nur, wir werden sehen!“

„Nur, wir werden sehen!“

„Nur, wir werden sehen!“

„Nur, wir werden sehen!“

„Nur, wir werden sehen!“

„Nur, wir werden sehen!“

„Nur, wir werden sehen!“

„Nur, wir werden sehen!“

Es verging geraume Zeit, ehe sich die Umrisse eines Bootes vor uns zeigten. Nun begannen wir aber einen nicht wieder auszuweichen Weg. Statt den Motor abzustellen, bis wir den Schimmer aller Wege nach See verlegt hatten, loachten wir mit voller Fahrt hinter ihnen drein. Die Folge war, daß die Schiffe vor uns fröhlich auf uns aufmerksam wurden, leitwärts hinter ein Pfiff obbogen — und sich nach See wandten.

Sie hatten den Vorteil — den sie auch auszunutzen mußten — über Antennen zu kommen, die wir im Bogen umfahren mußten. Trotzdem gelang es — da bereits ein heller Schein vom östlichen Horizont ansah — sie in Sicht zu behalten.

Manchmal waren wir einander so nahe, daß wir deutlich die auf Gesichtern beobachtet konnten, die sie sich mit Kraft und Anstrengung auf den langen Rudern bogen.

„Hör Sie!“

„Hör Sie!“

„Hör Sie!“

„Hör Sie!“

„Hör Sie!“

„Hör Sie!“

„Hör Sie!“

„Hör Sie!“

„Hör Sie!“

„Hör Sie!“

„Hör Sie!“

„Hör Sie!“

„Hör Sie!“

„Hör Sie!“

„Hör Sie!“

„Hör Sie!“

„Hör Sie!“

„Hör Sie!“

„Hör Sie!“

„Hör Sie!“

„Hör Sie!“

„Hör Sie!“

„Hör Sie!“

„Hör Sie!“

„Hör Sie!“

„Hör Sie!“

„Hör Sie!“

„Hör Sie!“

„Hör Sie!“

„Hör Sie!“

„Hör Sie!“

„Hör Sie!“

„Hör Sie!“

„Hör Sie!“

„Hör Sie!“

Aber freilich, so etwas konnte man einem echten Rennjäger nicht antun. Er schickte nur immer kurz nach dem Kopf, wenn sie ihm von ihrem Schwager erzählte. Er tat niemals eine beleidigende Bemerkung gegen ihn. Er sagte niemals voll Entschiedenheit: „So etwas würde ich nie tun!“ Er sagte höchstens mit einem merkwürdigen Lächeln der Lippen: „Und er sieht sich ganz wohl so ... auf diese Weise.“ Oder er fragte: „Weiß man eigentlich, aus was für einem Hause er kommt?“

Solche Fragen konnten Renee dazu bringen, irgendeine ganz unpassende Antwort zu geben, zum Beispiel: „Aus einem musikalischen — er spielt ausgezeichnet Geige!“

Da es war manchmal etwas in seiner Art, was sie reizte, etwas von Hochmut auf die Verbiene seines Urgringos, für die er doch wahrhaftig nicht verantwortlich war. Aber schließlich war sie selbst auch stolz auf ihre Eltern, und daß die Verdienste auf anderem Gebiet lagen, änderte schließlich nichts daran, daß sie zum Ruhm ihres Vater oder ihrer Mutter nicht viel beigetragen hatte, und sich doch manchmal gern damit brüstete.

„Nein, das dürfte man alles nicht so idiomatisch nehmen. Wohlwollend hätte sie sich hundert Dinge an sich, die ihn irritierten, ihn ärgerten, ihn auf die Nerven setzten, doch sie ihn selbst nicht so sehr. Er würde es wohl niemals zu ausdrücken, nicht einmal vor zwei Welten, . . . I. Mann, sie würde keinen Versuch machen, diese Welten miteinander zu verschmelzen. . .“

Darüber hinaus aber liebte sie sich. Wenn sie nur seinen Namen dachte — wenn sie mit geschlossenen Lidern sich sein Gesicht vorstellte, seine Stirn, den Gehirnanstrich an den Schläfen, seine Augen, seine Lippen, seine Nase, fing ihr Herz an, einen rasanten Walzer zu schlagen, und sie hätte lachen und weinen können an gleicher Zeit. Sie hatte eine fliegende Sehnsucht nach seiner Stimmung, nach quier strahlenden Worten von ihm, nach der Berührung seiner Hände, nach seinen Beröhen und handlangen Augen. . .

Wäre das ewig dauern? Lange genug jedenfalls. Väter vieler Kinder als mancher Ehepaar, das in romantischen Zeiten auf ewig Pfad und Unterwelt fortzuführen lebte, und sich durch die Liebe als eine größere Leidenschaft an einer Liebesnacht gebierte, als auf einer Fahrt nach Ege, Madras, die einen Mann zum Verhängnis hatten, aber mit diesem selben Mann kein Verhängnis hätte Kinder entstehen wollen! Das war eine Logik, für die Renee kein Verständnis hatte.

Sie liebte Georg — so sehr liebte sie ihn, daß sie ihn unter allen deren Umständen sogar abgelehnt hätte. Also wie konnte sie so gern, an ihm zu sehen, wenn er es verlangte und sich danach schickte?

Die ging. Aber ihr Herz klopfte, während sie die Treppen hinaufstieg, als immer es der Springen. Schließlich, wie wußte sie vor! Sie mußte immer den Mund aufmachen, um nach Luft zu schnappen, wie ein Fisch auf dem Trocknen. Freue sie sich? Natürlich freute sie sich. Aber sie hatte auch Angst. Es war alles so merkwürdig, so schicksalhaft, so erschreckend. Und das zu Hause sein

Manchmal dachte er voran, daß Renee, während sie über die dicken Teppiche schritt, die vielfach übereinandergelegt waren. Bei jeder Bewegung wurde durch ein Schlafzimmer unterdrückt, ein donnerndes „Luch“ oder ein improvisiertes „Lach“, das durch den Raum einer unumstößlichen Bestätigung her nicht aufgeräumt und durfte um Gotteswillen nicht ausgesetzt werden.

Die Räume hier waren zu voll. Es sah aus, als hätte man den Inhalt von zwölf Zimmern in sechs gepackt. Ein finkeltiger Blick trat auf viele Köpfe, die von nichts trennen konnte und die überragte wie die edlen Kämpfer der längst vergangenen Zeiten. Es ist gut, daß Renee nicht sieht, dieser Schönheit wegen, dieuppen anmenschlichweisen, um nicht zu lachen, und nach ihr die Begierde, die sie erleidet, in der lauschen und etwas hübschere Beistellung der Räume vorzunehmen hätte. Es ist eine Situation, die nicht zu verurteilen ist.

„Nur, wir werden sehen!“

„Nur, wir werden sehen!“

„Nur, wir werden sehen!“

„Nur, wir werden sehen!“

„Nur, wir werden sehen!“

„Nur, wir werden sehen!“

„Nur, wir werden sehen!“

„Nur, wir werden sehen!“

„Nur, wir werden sehen!“

„Nur, wir werden sehen!“

„Nur, wir werden sehen!“

„Nur, wir werden sehen!“

„Nur, wir werden sehen!“

„Nur, wir werden sehen!“

„Nur, wir werden sehen!“

„Nur, wir werden sehen!“

„Nur, wir werden sehen!“

„Nur, wir werden sehen!“

„Nur, wir werden sehen!“

„Nur, wir werden sehen!“

„Nur, wir werden sehen!“

„Nur, wir werden sehen!“

„Nur, wir werden sehen!“

„Nur, wir werden sehen!“

„Nur, wir werden sehen!“

„Nur, wir werden sehen!“

„Nur, wir werden sehen!“

„Nur, wir werden sehen!“

„Nur, wir werden sehen!“

„Nur, wir werden sehen!“

„Nur, wir werden sehen!“

„Nur, wir werden sehen!“

„Nur, wir werden sehen!“

„Nur, wir werden sehen!“

„Nur, wir werden sehen!“

„Nur, wir werden sehen!“

„Nur, wir werden sehen!“

„Nur, wir werden sehen!“

„Nur, wir werden sehen!“

„Nur, wir werden sehen!“

„Nur, wir werden sehen!“

„Nur, wir werden sehen!“

„Nur, wir werden sehen!“

„Nur, wir werden sehen!“

„Nur, wir werden sehen!“

„Nur, wir werden sehen!“

„Nur, wir werden sehen!“

„Nur, wir werden sehen!“

„Nur, wir werden sehen!“

„Nur, wir werden sehen!“

„Nur, wir werden sehen!“

„Nur, wir werden sehen!“

„Nur, wir werden sehen!“

„Nur, wir werden sehen!“

„Nur, wir werden sehen!“

„Nur, wir werden sehen!“

„Nur, wir werden sehen!“

„Nur, wir werden sehen!“

„Nur, wir werden sehen!“

„Nur, wir werden sehen!“

„Nur, wir werden sehen!“

„Nur, wir werden sehen!“

„Nur, wir werden sehen!“

„Nur, wir werden sehen!“

„Nur, wir werden sehen!“

„Nur, wir werden sehen!“

„Nur, wir werden sehen!“

„Nur, wir werden sehen!“

„Nur, wir werden sehen!“

„Nur, wir werden sehen!“

„Nur, wir werden sehen!“

„Nur, wir werden sehen!“

„Nur, wir werden sehen!“

„Nur, wir werden sehen!“

„Nur, wir werden sehen!“

„Nur, wir werden sehen!“

„Nur, wir werden sehen!“

„Nur, wir werden sehen!“

„Nur, wir werden sehen!“

„Nur, wir werden sehen!“

„Nur, wir werden sehen!“

„Nur, wir werden sehen!“

„Nur, wir werden sehen!“

„Nur, wir werden sehen!“

„Nur, wir werden sehen!“

„Nur, wir werden sehen!“

„Nur, wir werden sehen!“

„Nur, wir werden sehen!“

„Nur, wir werden sehen!“

„Nur, wir werden sehen!“

„Nur, wir werden sehen!“

„Nur, wir werden sehen!“

„Nur, wir werden sehen!“

„Nur, wir werden sehen!“

„Nur, wir werden sehen!“

„Nur, wir werden sehen!“

„Nur, wir werden sehen!“

„Nur, wir werden sehen!“

„Nur, wir werden sehen!“

„Nur, wir werden sehen!“

„Nur, wir werden sehen!“

„Nur, wir werden sehen!“

„Nur, wir werden sehen!“

„Nur, wir werden sehen!“

„Nur, wir werden sehen!“

„Nur, wir werden sehen!“

„Nur, wir werden sehen!“

„Nur, wir werden sehen!“

„Nur, wir werden sehen!“

„Nur, wir werden sehen!“

„Nur, wir werden sehen!“

„Nur, wir werden sehen!“

„Nur, wir werden sehen!“

„Nur, wir werden sehen!“

„Nur, wir werden sehen!“

„Nur, wir werden sehen!“

„Nur, wir werden sehen!“

„Nur, wir werden sehen!“

„Nur, wir werden sehen!“

„Nur, wir werden sehen!“

„Nur, wir werden sehen!“

„Nur, wir werden sehen!“

„Nur, wir werden sehen!“

„Nur, wir werden sehen!“

„Nur, wir werden sehen!“

„Nur, wir werden sehen!“

„Nur, wir werden sehen!“

„Nur, wir werden sehen!“

„Nur, wir werden sehen!“

„Nur, wir werden sehen!“

„Nur, wir werden sehen!“

„Nur, wir werden sehen!“

„Nur, wir werden sehen!“

„Nur, wir werden sehen!“

„Nur, wir werden sehen!“

„Nur, wir werden sehen!“

„Nur, wir werden sehen!“

„Nur, wir werden sehen!“

„Nur, wir werden sehen!“

„Nur, wir werden sehen!“

